

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Toten

† *Jos. Brunner, Sekundarlehrer in Cham.*

Herr Sekundarlehrer Josef Brunner, dem diese Abschiedsworte gelten, war ein echtes Kind des Freiamtes. Er wurde im Jahre 1877 in seiner Heimatgemeinde Beinwil geboren, besuchte nach der Volksschule die Bezirksschule in Sins, dann das katholische Lehrerseminar in Zug und bereitete sich nachher an der Kantonsschule Zug als Sekundarlehrer vor. Als er nach bestens bestandener Prüfung keine Anstellung als Sekundarlehrer fand, übernahm er die Mittelschule in Oberwil (Baselland). Seinem starken Fortbildungstrieb entsprechend, hörte er von dort aus Vorlesungen an der Universität Basel. Daneben fand er Zeit, sich den gesanglichen Chören zu widmen und das Amt eines Kassiers der Raiffeisenkasse mustergültig zu versehen. Als nach siebenjähriger, segensreicher Tätigkeit eine Sekundarlehrerstelle in Unterägeri frei wurde, bewarb er sich um dieselbe und wurde einstimmig gewählt. Leider dauerte seine Wirksamkeit hier nur drei Jahre; denn er benutzte 1909 die Gelegenheit, an die besser bezahlte Sekundarschule in Cham zu übersiedeln, wo er in Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie unterrichtete.

Herr Brunner war in jeder Beziehung ein v o r b i l d l i c h e r L e h r e r. Ausgerüstet mit einem soliden Wissen und einer guten Mitteilungsgabe, verstand er es, dank seiner vielen Geistesgaben, die Schüler an sich zu ziehen, wodurch er auch in erzieherischer Hinsicht ungemein viel Gutes wirkte. Sein gemessenes Wesen und sein männlicher Ernst verschafften ihm überall — schon in Oberwil — die für einen Lehrer so notwendige Autorität. Er war von seinen Schülern nicht gefürchtet, sondern aufrichtig geliebt, und sein unerwarteter Tod löste bei der ganzen grossen Schülerschar eine von Herzen kommende Trauer aus. Auch die Lehrerschaft verliert in Herrn Brunner einen zuverlässigen, aufrichtigen Kollegen, der Männerchor sowie der Cäcilienverein ein eifriges Mitglied.

Der Verstorbene ging aber in seiner Arbeit als Sekundarlehrer nicht auf. Der rastlose Mann erteilte bis zu seiner Krankheit Unterricht an der Töchterfortbildungsschule und bis vor einigen Jahren an der Bürgerschule und an der Gewerbe-

schule in Cham. Ganz besonders ans Herz gewachsen waren ihm die aus der Schule Entlassenen, weshalb er als kantonaler Berufsberater geradezu prädestiniert war. Herr Brunner übte dieses schwere und verantwortungsvolle Amt mit einer seltenen Treue und Gewissenhaftigkeit aus. Nichts war ihm zu viel, kein Weg zu weit, keine Schwierigkeit zu gross, wenn es galt, den jungen Leuten bei der wichtigen Berufswahl an die Hand gehen zu können. Der herzliche Dank der Regierung und des kantonalen Gewerbeverbandes anlässlich seines im Dezember erfolgten Rücktrittes war denn auch redlich verdient.

Kollege Brunner hatte das hohe Glück, ein überaus glückliches Familienleben geniessen zu dürfen. Seiner edlen Gattin war er ein treuer Lebensgefährte, seinen zwei Söhnen und zwei Töchtern ein lieber, besorgter Vater; einer der Söhne ist Dr. phil., eine der Töchter Arbeitslehrerin. — Auch die Sektion Zug des katholischen Lehrervereins der Schweiz verliert im Dahingeschiedenen ein eifriges Mitglied; in früheren Jahren hielt er gelegentlich literarische Referate.

Herr Brunner war von überaus gesunder Konstitution. Das Wort Krankheit war ihm fremd, bis er letzten Herbst von einer Lungen- und Brustfellentzündung befallen wurde, die dann leider in eine bösartige Trombose ausartete. Glücklicherweise machte die begonnene Besserung erfreuliche Fortschritte, bis am Mittwoch, den 20. Februar, ganz unerwartet eine Embolie eintrat, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ruhe nun aus, lieber Freund und Kollege, von deinen vielen Arbeiten und Sorgen. Der liebe Gott möge dich des himmlischen Lohnes teilhaftig machen! Er möge auch der schwergeprüften Familie, der wir unsere aufrichtige Teilnahme aussprechen, der wahre Tröster sein! —ö—.

† *Dr. Max Arnold, Zug.*

Am 29. Januar starb Herr Dr. med. Max Arnold im Alter von erst 47 Jahren. Es trauerten an seiner Bahre die Gattin, Frau Anna Arnold-Brandenberg und drei blühende Kinder im Schulalter, sowie der über 80 Jahre alte, noch sehr rüstige Vater, Dr. med. C. Arnold, alt Erziehungsrat und Kantonsarzt, der verdiente Vorstand und Grün-

der des Naturschutzvereins Zug. Herr Dr. Max Arnold war Mitglied der Schulkommission Zug und wirkte als Schularzt seit dem Tode des Dr. med. Imbach. Stets trat der sportfreudige Arzt ein für das Jugendturnen und die ausgiebige körperliche Erziehung durch Sport und Wandern,

für den Ausgleich des vielen Schulsitzens durch Unterricht im Freien, Spiel und Bewegung. Am Skirennen auf dem Zugerberg holte er sich dann den Keim zur tödlichen Krankheit, da er wohl zu lange als Arzt auf dem Sportplatze aushielt. Ehre seinem Andenken!
M.

Die Sektion für Erziehung und Unterricht des Schweiz. kathol. Volksvereins

tagte am 21. Februar 1935 im Konferenzsaal des Hauptbahnhofes in Zürich, unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Hans Dommann, Littau. An der Sitzung waren vertreten der Schweiz. katholische Volksverein, der Schweiz. katholische Erziehungsverein, der katholische Lehrerverein der Schweiz, der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz, der katholische Hochschulverein, der katholische Schulverein Graubünden und der Schweizerische Studentenverein.

In einem einleitenden Referate orientierte Herr Dr. A. Hättenschwiller, Generalsekretär, über die Entwicklung der Sektion. Dabei fanden die Namen des Gründers, Ständerat J. Düring sel., und ihres Hauptförderers, Nationalrat H. von Matt sel., ehrende Erwähnung. Aus den Tätigkeitsgebieten der Sektion wurden verschiedene Schul- und Erziehungsfragen, Schule und Elternhaus, die Bekenntnisschule, der staatsbürgerliche Unterricht, die Schulbücherfrage, sowie die Berichte des Sekretariates in Erinnerung gerufen. Von den Veranstaltungen der letzten Jahre wurden der Jugendpflegekurs in Zug, der Erziehungskongress in Altdorf und die Schultagung in Einsiedeln gebührend gewürdigt. Die bevorstehenden Kämpfe auf dem Gebiete der Schule und der Erziehung lassen es als notwendig erscheinen, die Sektion für Erziehung und Unterricht organisatorisch zu festigen und ihren Aufgabenkreis genauer zu umschreiben. Diesem Zwecke wollen besonders die im Entwürfe vorliegenden Statuten dienen. Sie wurden denn auch gründlich durchberaten. Dabei gab besonders die Frage, welche Verbände der Sektion anzugliedern seien, Anlass zu einer lebhaften Aussprache. Man einigte sich dahin, dass mit dem Schweizerischen katholischen Volksverein und der vertraglichen Vertretung des Schweizerischen Studentenvereins die in der

Schulerziehung tätigen katholischen Verbände der Schweiz die Sektion für Erziehung und Unterricht bilden sollen. Im weitem wurde bestimmt, dass sich der Sektionsvorstand mit Vereinen, Anstalten und Institutionen, die ähnliche Zwecke verfolgen, zur engern Fühlungnahme und einheitlichen Zusammenarbeit in Verbindung zu setzen habe. Die finanziellen Grundlagen werden geschaffen durch Beiträge des Schweiz. katholischen Volksvereins und der angegliederten Verbände. Der Sektionsvorstand setzt sich statutengemäss zusammen aus den 9 vom Volksvereine zu wählenden Mitgliedern, aus der offiziellen Vertretung des Schweiz. Studentenvereins, sowie aus je einem Vertreter der in der Sektion zusammengeschlossenen Verbände. Den provisorisch bestellten Ausschuss bilden die Herren Prof. Dr. Hans Dommann, Littau, als Präsident; Pfarrer und Grossrat S. Balmer, Auw, als Vizepräsident; Univ.-Prof. Dr. L. Weber, Freiburg, und Frl. M. Federer, Lehrerin, Rorschach, als Beisitzer, und Schulinspektor W. Maurer, Luzern, als Sekretär.

Grundsätzlich wurde die Abhaltung einer Sektionsversammlung anlässlich des Schweizerischen Katholikentages in Freiburg (31. August bis 2. September 1935), beschlossen. Die der Sektion angegliederten Verbände sollen eingeladen werden, ihre geschäftliche Sitzung in Freiburg gesondert abzuhalten und anschliessend in einer gemeinsamen Sektionsversammlung ein noch näher zu bestimmendes Thema über eine zeitgemässe Schul- und Erziehungsfrage zu behandeln. Diese Tagung ist für Montag, den 2. September, vormittags, in Freiburg vorgesehen. Verschiedene Anregungen betreffend die Ausgestaltung des Festzuges in Freiburg, Veranstaltung einer Schulausstellung und Abhaltung eines Ferienkurses wurden dem Aus-